

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 92 (2005)
Heft: 1/2: Beton = Béton = Concrete

Artikel: Zypriotisches Vermächtnis
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-68426>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bild: Efraim Attali
Universität von Kreta, Departement der Biologie, der Wissenschaft und die Laboratorien (1986–1990)

Saaltexte droht der Betrachter in einem Strudel aus Wechselbeziehungen und einem Chaos gewollter aber auch unfreiwilliger Gegenüberstellungen unterzugehen. Da nützt auch die stolze Erklärung nichts, dass die Ausstellung «erstmals» als Rundgang angelegt worden sei.

Ein weiteres Hindernis stellt der ständige Skalensprung in der Gegenüberstellung von Architekturmodellen verschiedenster Massstäbe, raumhohen Foto-Tapeten und Skulpturen (gegebenermassen in Originalgröße) dar. Dem komplexen Konzept dieser Ausstellung fehlt eine Szenografie, welche die Materialflut bündelt. Hatte uns die Drei-Seen-Expo vor zwei Jahren ein zuviel an Szenografie zugemutet (vermutlich mangels Inhalten), so verhält es sich hier gerade umgekehrt: Man freut sich über die in jahrelanger und kennnisreicher Arbeit zusammengetragene Materialfülle, ist aber etwas verstimmt über die mangelhafte inszenatorische Kompetenz. Man mag nun einwenden, dass dies bei historischen oder naturwissenschaftlichen Themen einfacher zu lösen sei als bei einer Ausstellung in einem Kunstmuseum. Doch auch Kunsthäuser können sich dem Anspruch an eine nachvollziehbare Ausstellungsgestaltung nicht verweigern, besonders wenn sie im Fall von «ArchiSkulptur» das Gebiet der Kunst verlassen, um angrenzendes Terrain zu erforschen. Bezeichnenderweise illustriert diesen Zustand die Tatsache, dass der Erkenntnisgewinn der Besucher von «ArchiSkulptur» ohne die erklärende Hilfe des umfangreichen und brillant gemachten Katalogs äußerst schwierig würde. In der Tat werden den Lesern dieser Publikation keine weiteren Klimmzüge abgefordert, ist ihre Gliederung doch, dank prächtiger und reichhaltiger Bebilderung und lesenswerten Begleittexten, um einiges leichter zu verstehen als die Schau selbst.

Bei der ebenfalls von Markus Brüderlin, dem scheidenden Leitenden Kurator der Fondation Beyeler, kuratierten und viel beachteten Ausstellung «Ornament und Abstraktion» von 2001 musste zwischen den zu diskutierenden Bereichen des Ornamentalen und Abstrakten, und im

Gegensatz zum sprachlichen Konstrukt «ArchiSkulptur», immerhin noch das Verbindungswort «und» seinen Dienst leisten. Die Parallelen dieser zwei gross angelegten und ambitionierten Ausstellungen liegen auf der Hand und der Anspruch an die Relevanz des behandelten Themas ist entsprechend hoch angesetzt. Den Ausgangspunkt bildet wiederum eines der Hauptthemen der Kunstgeschichte der Moderne, welches im Rahmen eines breit angelegten historischen Hintergrunds abgehandelt wird, wenn auch «ArchiSkulptur» der polemische Charakter, denken wir an den über die Massen gehässigen Grundton eines Adolf Loos in der modernistischen Ornament-Debatte, gänzlich fehlt. Verglichen mit der damaligen Ausstellung und ihrem beachtlichen Potential an Zündstoff, fällt «ArchiSkulptur» als etwas gar harmoniesüchtige Interdependenz-Initiation zwischen Architektur und Skulptur aus.

Peter Stohler

Ausstellung: ArchiSkulptur. Dialoge zwischen Architektur und Plastik vom 18. Jahrhundert bis heute. Fondation Beyeler, Riehen/Basel, bis 30.1.2005.

Katalog: ArchiSkulptur. Dialoge zwischen Architektur und Plastik vom 18. Jahrhundert bis heute, hrsg. von Markus Brüderlin, Fondation Beyeler, Hatje-Cantz, Ostfildern-Ruit 2004, mit Beiträgen von Friedrich Teja Bach Ernst Beyeler, Markus Brüderlin, Werner Hofmann, Walter Kugler, Marie Theres Stauffer, Philipp Ursprung, Viola Weigel

Zypriotisches Vermächtnis

Die Accademia di Architettura in Mendrisio gedankt mit der Ausstellung «Panos Koulermos 1933–1999. Dal Razionalismo alla Tendenza» nicht nur einem Gründungsmitglied der Architekturschule, sondern hat auch das geografische Einzugsgebiet des «Archivio del Moderno» nach Zypern erweitert. Das bisher in Athen aufbewahrte Archiv ist nun in Mendrisio geordnet worden und in einem ausführlichen Katalog, der von Kenneth Frampton mit Letizia Tedeschi herausgegebenen «Opera completa», dokumentiert. Panos Koulermos' Leben und Werk führte den Architekten über Länder und Kontinente. Nach diesen Stationen (und nicht chronologisch, wie der erste Eindruck vermitteln könnte) ist auch die von den portugiesischen Architekten Manuel und Francisco Aires Mateus gestaltete Ausstellung gegliedert. In vier windmühlenförmig angeordneten Räumen sind Skizzen, Zeichnungen, Pläne, Fotografien und Modelle aus der Zeit in Zypern, Griechenland, den Vereinigten Staaten und England geordnet. In der Mitte dokumentieren Pläne und ein Modell zwei Arbeiten aus London. Diese Londoner Zeit stand auch im Mittelpunkt des Symposiums, an dem Elia Zenghelis, Spyros Amouris und Kenneth Frampton ihrer Freundschaft mit Panos Koulermos gedachten. Ende der Fünfziger- und anfangs der Sechzigerjahre waren sie alle junge Architekten, und alle vier waren angestellt beim britischen Architekten Douglas Stephen, in dessen kleinem Büro im Untergeschoss eines Londoner Reihenhauses sie über Tuschfeder und Reisschrae schwitzten, immer wieder inspiriert von Panos Koulermos' Exkursen über die Architektur der italienischen Rationalisten.

svf

Accademia di Architettura, Archivio del Moderno, Palazzo Canavée, Mendrisio, Ausstellung bis 6. Februar 2005.
(Tel. 091 6404842, www.arch.unisi.ch)
Katalog «Panos Koulermos», Opera Completa
ISBN 88-87624-15-1